

Gedruus in't Freudenhuus

(Zoff im Puff)

Rotlicht-Komödie

von

Markus Scheble und Sebastian Kolb

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Wilhelm Köhler Verlag
Rauschbergstr. 3a, 81825 München**

Inhalt:

Berta, die Puffmutter des in die Jahre gekommenen Provinzbordells „Club Je t'aime“ hat ohnehin schon Sorgen, weil der Umsatz immer weiter zurück geht, seit in der Stadt das neue Erotik-Mega-Zentrum eröffnet hat. Jetzt hat ihr stark milieugeschädigter Sohn Ringo auch noch eine große Summe beim Pokerspiel in Mafiakreisen verloren.

Um die Spielschulden bei der Mafia bezahlen und ihren Sohn vor den Geldeintreibern schützen zu können, beschließt Berta zunächst, ihr Etablissement zu verkaufen. Doch dann hecken sie und ihre Freudenmädchen einen ganz anderen Plan aus ...

Bühnenbild:

Eine Animierbar; die Bar ist V-förmig oder viereckig mit links hinten einem Durchgang hinter die Bar für die Mädchen. Vor der Bar stehen Barhocker für die „Gäste“. Whisky-, Wodka, Rum-Likörflaschen o. ä. oben über der Bar oder hinten an der Wand in einem Regal; evtl. Zapfhahn für Bier, einige Sektkübel, Sektflaschen u. ä. als Dekoration. Es ist alles in Rot gehalten. Links hinten geht es zu den Zimmern, rechts hinten ist der Haupteingang. Links vorn eine Sitzecke bzw. Couch, wie ein Separee, rechts vorn eine aufklappbare Kiste, in die ein Mensch passen soll, die aber nicht als Kiste erkennbar, sondern als Couch hergerichtet ist.

Personen:

Berta Ringos Mutter und Besitzerin des Clubs, ca. Ende 40 (191)

Chantal ein Freudenmädchen, ca. 30 – 50 Jahre (141)

Desiré alias Resi, ebenfalls Freudenmädchen, ca. 30 – 40 (126)

Ringo Bertas Sohn, von ihr Bubi genannt, ca. Mitte 20 (71)

Hannes Hausmeister des Bordells, ca. 50 – 70 (101)

Erna Putzfrau im Etablissement, ca. 50 – 70 (42)

Dragan Geldeintreiber der Mafia, 30 – 40 (34)

Niklas Chef der Mafia, ca. 40 – 60 (21)

Willi ein Witwer und Freier, ca. 60 – 70 (22)

Direktor Suurbarg masochistischer Freier, ca. 40 – 60 (20)

Ackermann Landwirt und Freier, ca. 30 – 60 (13)

van Dinkel Schauspieler und Freier, ca. 40 – 60 (7)

Dr. Klunker Rechtsanwalt, ca. 30 – 60 (20)

Willi und van Dinkel sowie Ackermann und Dr. Klunker als Doppelrolle möglich.

Ort der Handlung: Animierbar eines Provinzbordells

Zeit der Handlung: Gegenwart

Besetzung: 4 w / 9 (7) m

Spieldauer: ca. 90 – 100 Minuten

1. Akt

1. Szene

Hannes, Erna

Putzfrau Erna steht mitten im Raum und wischt den Boden, als Hausmeister Hannes mit einem Werkzeugköfferchen herein kommt und in Richtung Couchecke zu einer Wandlampe geht.

Erna: Nu heff ik jüst allens wischt. Wullt du glieks wedder allens dreckig maken, he?

Hannes: Nee, aver de Lamp dor hett een Wackelkontakt – dat mutt ik repareren, eh dat sik dor een Gast een Körten haalt.

Erna: Aver wenn du Schiet maakst, kannst du dat sülvst weg maken. Ik bün man jüst fardig worrn un de eersten Kunnen laat seker ok nich lang up sik töven.

Hannes: Keen Angst, ik pass al up.

Erna: *(sieht ihm zu, wie er mit dem Schraubenzieher an der Wandlampe herum schraubt)* Hest du denn überhaupt Ahung van den elektrischen Kraam?

Hannes: Kloor doch, anners weer ik dor doch nich bigahn. Dor bün ik Profi. Tööv man af, glieks hebbt wi wedder Licht. *(es gibt einen Knall, Kurzschluss, es ist stockdunkel)* Verdammi noch mal!

Erna: Wat hest du denn nu maakt?

Hannes: *(öffnet Erna nach)* Wat hest du maakt ... Gor nix heff ik maakt. Dat hett een Körten geven.

Erna: Wenn hier een Gast een Körten hett, dat verstah ik ... man ik denk, du büst Profi?

Hannes: Mannohmann ...! *(plötzlich ein Klatsch-Geräusch)* So een Schiet!

Erna: *(entzündet ein Feuerzeug)* Wat is denn los?

Hannes: Ik bün woll an dat Kabel kamen. *(verschwindet nach draußen, um die Sicherung wieder einzuschalten)*

Erna: Nu hest du dat hier doch wedder insaut. *(beleuchtet mit dem Feuerzeug den Boden)* Of he woll de Sekerung findt? *(Licht geht wieder an; Erna blickt auf den Fußboden)* Nu kann ik noch mal

van vörn anfangen. (*wischt*) Nee, nee, nee ... as wenn ik anners nix to doon harr!

Hannes: (*kommt herein und zieht sich Schuh und Socke aus*) Verdammte Schiet, överall in'n Huus is Water. Nu heff ik ok noch natte Fööt kregen.

Erna: Villicht harrst du vörher de Beschreibung van de Lamp lesen schullt.

Hannes: Tüünkraam. De Lamp is doch jüst so oolt as us Puff. Tokamen Johr sünd dat nipp un nau tweeuntwintig Johr, siet Berta den Laden övernahmen hett. Dor findst du van de Lamp förwiss keen Beschreibung mehr. De höört einfach in'n Schrott un een nee'e mutt her ... man överall warrt spaart. Is jo kloor, Hannes warrt dat al to spören kriegen.

Erna: Tweeuntwintig Johr sünd dat al? Denn hebbt wi jo in drie Johnn Jubiläum!

Hannes: Jo, ik bün ok al negenteihn Johr dorbi. (*zurückdenkend*) Dat weern noch Tieden domaals. Dor hebbt de Keerls Slange stahn ... aver vundaag, dor hett kuum noch een Geld för beten Fideln.

Erna: Upstunns hebbt wi nu mal een lütte Wirtschuppskrise.

Hannes: Domaals, as ik anfangen heff, dor weer Berta noch een brutal griffige Deern. Ha, un Kundschupp hett se harrt – dor kunnen se gor nich gegen an. Un Geld hett se verdeent – Wahnsinn!

Erna: Ik heff mi dat ok al mal överlegt.

Hannes: Wat – du? Hahaha – dor harrst du jo Geld mitbringen musst, dormit di een an de Wäsche geiht.

Erna: Seg mal, wat fällt di in, du dösige Zegenförster! Of du dat glöövst oder nich, ik weer ok mal een richtig attraktive Fro!

Hannes: Jo, för't letzte Johrhunnert Johnn harr dat villicht langt. Hahaha! (*ab*)

Erna: So een Büffeloss! (*geht zu einem Spiegel und betrachtet sich, macht aufreizende Posen*)

2. Szene

Erna, Berta, Hannes, Chantal, Desiré, Suurbarg

Berta kommt herein, sieht Erna beim Posieren vor dem Spiegel.

Berta: Segg mal, Erna! Wat is denn mit di los?

Erna: (*ertappt*) Äh ... nu jo ... gor nix – woso? (*zupft sich die Kleidung zurecht*)

Berta: Wiel du dor so afsünnerliche Verrenkungen maakst.

Erna: Nee, dat is blots ... mien Hüfthalter bringt mi üm!

Berta: Nu segg mi nich, dat du een Hüfthalter driggst. Hest du villicht wat mit de Bandschiev?

Erna: Nee, nich wegen de Bandschiev, eher wegen den Lendenwirbel an't Steißbeen. Du weeßt al

... de Haken, wo de Mors an hangt. *(widmet sich sofort wieder dem Wischen)*

Hannes kommt mit nur einem Schuh herein und wechselt an der defekten Lampe die Birne aus.

Berta: *(zu Hannes)* Hannes, wat is denn mit di passeert?

Hannes: *(brummig)* Fraag lever nich.

Berta: Hest een lütten Unfall harrt oder wat? Och jo, Hannes, in de Afrika-Suite is de Affluss van de Dusche verstoppt – dat Water löppt nich af. Kannst du dor mal na kieken? *(zieht ihren Mantel aus und bringt ihn und ihre Tasche hinaus)*

Hannes: Jo, maak ik, wenn ik hier dör bün. *(zu sich)* Wat warrt dor woll wedder afgahn. Pfui Deibel! *(ab)*

Erna wischt Hannes' Dreck weg, während Chantal und Desiré eintreten.

Chantal: Moin Erna. Du büst jo jümmers noch dor!

Erna: Jo, wiel ji dat wedder so insaut hebbt.

Chantal: *(geht hinter den Tresen, stellt drei Tassen hin und schenkt Kaffee ein)* Drinkst du een Tass Koffee mit, Erna?

Erna: Nee, de Klock is doch meist halv fief. Also, wenn ik avends noch Koffee drink, denn kann ik nachts nich slafen.

Chantal: Bi mi is dat ümgekehrt.

Erna: Woso?

Chantal: Wenn ik slaap, kann ik keen Koffee drinken.

Erna: Verorschen kann ik mi alleen... Ik hau nu af na Huus. Tschüüs tosamem. *(ab)*

Chantal: Bruukst du Zucker, Resi?

Desiré: Nee, ik nehm Söötstoff.

Chantal: Wullt du villicht afnehmen?

Desiré: Nee, ik bün blots to fuul to'n Ümröhren.

Berta: *(kommt in Lederklamotten und offenem Satinbademantel)* Moin, Deerns.

Desiré: Moin, Berta. Hest du di nu al ümtrocken?

Berta: Jo, de Klock is halvig fief. Vundaag is doch Dingsdag.

Chantal: Och jo, dor kümmer jo jümmers düsse Direktor Suurbarg.

Berta: Jau genau – oder meint ji, ik treck mi ut Spijöök so een Wustpelle an?

Desiré: Du hest dat goot, Berta. Du musst em blots mal beten up'n Mors klatschen, denn is he al tofreden. Wenn ik mi vörstell, wat wi allens för dat beten Geld maken mööt.

Berta: (*schnippisch*) Nu quees nich rüm, du harrst jo wat Anständig's lehrn kunnt. (*es klingelt an der Tür*) Dat warrt he al ween. Laat em man gau rin, Desiré.

Suurbarg: (*kommt mit Chantal herein*) Moin de Damen! Madam Alberta – ik heff dat vunaag bannig drock, wi drööft keen Tiet verlieren. Köönt wi nu villicht glieks, äh, nu jo, Se weet woll, oder?

Berta: Jo, gaht Se man al vör in den englischen Salon – ik kaam ok foorts.

Suurbarg: Man gau! (*ab*)

Chantal: Hett he vundaag Stress?

Desiré: Och de ... de maakt doch jümmers fröh Fieravend. De Bank hett hüüt bit halvig söss apen.

Chantal: Kloor, as Bankdirektor kann he doch maken, wat he will.

Berta: Stellt jo vör, letzte Week heff ik mal up mien Konto kieken wullt, dor weer he jüst achtern Schalter. (*vergnügt*) Dor hett he mal MI bedenken musst!

Desiré: (*schnippisch*) Un? Weer dat denn för di ok so schön, as he dat bi di jümmers hett?

Berta: Nu jo, dat kann ik bi mien Kontostand nich jüst seggen. Den Club geiht dat upstunns so slecht, dor kunnst hulen. Dor is man jüst so veel, dat wi nich dicht maken mööt.

Chantal: Jo, dat heff ik mi al dacht. Siet in'ne Stadt dat nee'e Erotik-Mega-Zentrum van düssen Bronski upmaakt hett, hebbt wi blots noch halv so veel Kundschupp.

Berta: Jo, Bronski, de „Rotlicht-Mogul“ ... so hebbt se in'ne Zeitung över em schreven. De hett nu al den sössten over söventen Puff in Düütschland upmaakt. Un wi Lütten mööt sehn, wo wi över de Runnen kaamt.

Desiré: Gegen den kannst du nich ankamen. De hett jo veertig, föfftig Wier in een Huus. Allens täämlich junge ut'n Ostblock oder Thailand. Dor köönt de Kunnen sik natürlich goot wat utsöken. Nich so as bi us.

Chantal: Wat schall dat heten?

Desiré: Kiek us doch an! Een schlechter as de annere. Wi sünd doch hier praktisch de Nootdeenst.

Chantal: Spinnst du? Also ik finn, dat ik för mien Öller noch goot wat vörwiesen kann. Un besweert hett sik bi mi ok noch nims. In'n Gegendeel.

Berta: Nu reegt jo man nich glieks up. Noch kaamt noog Lüüd to Besöök. De Laden löppt doch.

Kloor kunn dat Geschäft beter gahn, aver wi wüllt tofreden ween.

Suurbarg: *(kommt in einer unterwürfigen Haltung in einem Sado-Maso-Dress mit einer Reitgerte)*
Madame Alberta, ik weer denn so wiet. *(wieder ab)*

Berta: *(genervt und gespielt böse)* Jo, ik kaam jo al, du freche Keerl. *(leise zu den Mädchen)*
Männichmal reegt mi de Keerl richtig up. Aver de kriggt vundaag so den Mors vull, dat he achterran nich mehr sitten kann. *(geht ab; schreit im Off)* Up de Grund, du Stichling!

Chantal: *(schenkt sich noch mal Kaffee ein)* Ik bruuk noch een Tass. Letzte Nacht heff ik kuum Slaap kregen. Überhaupt de letzte Tiet ... ik kaam nich to'r Roh. Düsse Schiet Nachtschicht. Dor kümmt du total ut'n Rhythmus.

Desiré: Dat do ik mi al lang nich mehr an. Ik hau mi denn poor Slaaptabletten rin un ratz mi een weg. Dor mutt ik ehrder kieken, dat ik nich den ganzen Dag verslaap.

Chantal: Och, ik weet nich. Ik mag dat chemische Tüügs nich. De hebbt doch seker täämlich wat an Nebenwirkungen, oder?

Desiré: *(holt aus ihrer Tasche Schlaftabletten)* Ik heff bit nu nix markt. Kiek doch, dat sünd se.

3. Szene Hannes, Chantal, Desiré

Hannes: Moin, de Damen.

Chantal: Ah, us Huusmester is ok noch dor.

Hannes: Anlagen-Mechaniker heet dat.

Desiré: Denn sünd wi „Henleggen-Mechanikerinnen“.

Hannes: Kloor ... man wenn ik een van jo dorbi to faten krieg, de de Slaapsäcke för Müüs in den Abfluss smitt, denn gifft dat wat, verstahn?!

Chantal: Wat sünd denn Slaapsäcke för Müüs?

Hannes: Na, düsse Dinger mit Rullkragen.

Chantal: Dat weer ik nich.

Desiré: Kiek mi gor nich eerst an.

Hannes: Is jo kloor, denn is dat wedder nüms ween. *(Pause)* Wo süht dat ut – kann mi een van jo mal gau na Huus fohren? Mien Auto is in de Warkstee.

Chantal: Ik kann di nich fohren, wiel jo glieks Willi kümmt.

Hannes: Denn kannst du dat gau maken, Desiresi, du büst jo noch in Zivil.

Desiré: Segg ni jümmers Desiresi to mi!

Hannes: Aver du büst doch Resi.

Desiré: Dat bün ik blots, wenn ik Deenst heff – dat is mien Künstlernaam.

Hannes: Is jo goot. Aver nu maak al, Resi.

Desiré verdreht die Augen.

Hannes: *(im Abgehen)* Ts – ts – Künstlernaam. *(beide ab)*

4. Szene **Chantal, Willi**

Willi kommt. Chantal öffnet ihm die Tür.

Chantal: Jo, Willi, dor büst du jo – pünktlich as de Fүүrwehr.

Willi: Moin, Chantal. Jo, de Bus höllt sik täämlich an de Tieden.

Chantal: *(geht hinter die Theke)* Gah doch sitten, Willi. Een Pils – as jümmers?

Willi: Jo, aver nich so koolt, dat kann mien Magen nich af.

Chantal: Dat weet ik doch, mien Schatz. Dorüm heff ik dien Beer jo al vör een halve Stünn ut'n Köhlschapp nahmen – as jümmers.

Willi: Dat is nett van di, mien Deern. In mien Öller klappt nich mehr allens so recht. Dat is mit dat Eten jüst so. To fett schall dat nich ween, nich to scharp un nich to veel – och, jo, Ooltwarrn is nich so besünners, kann ik blots seggen.

Chantal: *(serviert ihm sein Pils und setzt sich zu ihm)* Aver Willi, segg doch so wat nich. Du büst doch noch goot to Foot.

Willi: Dat schient blots so. Güstern weer ik bi'n Dokter, un de hett seggt, bi mi fehlt dat achtern un vörn.

Chantal: Aver du sühst doch noch heel flott ut?

Willi: Dat süht aver blots so ut. De Pump maakt ok nich mehr allens, wat se schall.

Chantal: Dat höört sik jo nich goot an. Hest du Medikamente kregen?

Willi: Jo, heff ik. Un van een Schrittmaker hett he snackt. Aver ik glööv, dat laat ik blieven. Mien selige Traute warrt seker ok al seggen: Wo bliffst du denn so lang?! Och jo, ik heff di een Bloom mitbröcht. *(schenkt ihr eine rote Nelke)*

Chantal: Du büst so nett. - Weer buten Wahlkampf ... oder weerst du wedder up'n Karkhoff?